



Aktuelle Entwicklungslinien des Dokumentationssystems der Wohnungslosenhilfe

Wie zählen wir die Häupter unserer Lieben ...?

Fachtagung Dokumentation – Weimar, 07. & 08. Juni 2011

Gliederung



- *Entwicklung und Struktur des Dokumentationssystems zur Wohnungslosigkeit (DzW)*
- *Aktueller Stand der Dokumentation*
- *Ergebnisse der Jahreserhebungen*
- *Entwicklungsbedarfe*
- *Ziele des DzW*

Das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit (DzW)



Bei dem aktuellen Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit (DzW) handelt es sich in Form und Inhalt um eine Weiterentwicklung des 1990 entwickelten ‚Dokumentationssystems der Wohnungslosigkeit Alleinstehender‘ (DWA):

- *Entwicklung eines einheitlichen Basisdatensatzes und Integration in die Dokumentationssoftware unterschiedlicher Softwareanwendungen*
- *Erweiterung der zu erhebenden Informationen im Hilfesystem und kontinuierliche Anpassung des Variablensets an die Hilfepraxis*
- *Enge Ausrichtung auf relevante fachpolitische Fragestellungen*

Der Basisdatensatz der AG STADO



Kernelement des DzW ist der Basisdatensatz der AG STADO mit derzeit 52 Variablen zu den Bereichen Sozialstruktur, Einkommen und Arbeit, Wohnen, Soziale Kontakte und Gesundheit sowie Medizinische Versorgung

Der Basisdatensatz setzt sich aus unterschiedlichen Datensätzen zusammen:

- einem *Grunddatensatz* mit 9 Variablen (einschließlich der Kontextvariablen)
- einem Fachdatensatz Wohnungslosenhilfe
- einem Projektdatensatz medizinisch-pflegerische Versorgung

Einzelne, mit der BAG der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS) abgestimmte Variablen ergeben darüber hinaus einen Kerndatensatz mit derzeit 20 Variablen

Entwicklung der Klientenzahlen



Die Erhebungen der Jahre 2007 bis 2009 weisen einen kontinuierlichen Anstieg der erfassten KlientInnen auf:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Gesamtzahl der KlientInnen</i>	18.968	17.864	18.223	18.341	19.651	22.865
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)</i>	-	-5,8	2,0	0,6	7,1	16,4

Entwicklung bei den teilnehmenden Einrichtungen und Diensten



Ein wichtiger Indikator für die Datenqualität der Erhebungen ist der Anteil der Daten liefernden Stellen, die kontinuierlich an der Erhebung teilnehmen:

	2007	2008	2009
<i>Zahl der Datenlieferanten</i>	62	62	77
<i>Zahl der Einrichtungen / Teilstellen (TS)</i>	141	164	153*
<i>Zahl der TS, die im Vorjahr bereits Daten geliefert haben</i>	-	119	134
<i>Anteil der TS aus dem Vorjahr</i>	-	72,6%	87,6%
<i>Zahl der TS, die gegenüber dem Vorjahr fehlen</i>	-	22	16

* Abnahme der Zahl der TS aufgrund neuer Zählweise

Ziel sollte es sein, neben der Gewinnung neuer Datenlieferanten, den Bestand an bereits teilnehmenden Einrichtungen und Diensten möglichst konstant zu halten.

Entwicklung der *Missing*-Quoten



Ein weiterer wichtiger Indikator für die Datenqualität der Erhebungen ist der Anteil fehlender (bzw. fehlerhafter) Daten* zu einzelnen Variablen:

Ausgewählte Variablen	2007	2008	2009
<i>Besuch beim Hausarzt ... vor Hilfebeginn (W250)</i>	67,4	59,7	59,2
<i>Eigene minderjährige Kinder außerhalb der Haushaltsstruktur (W20)</i>	53,9	38,9	31,7
<i>Häufigkeit der Wohnungslosigkeit (W150)</i>	51,7	39,8	33,9
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit (W120)</i>	47,9	41,2	36,2
<i>Krankenversicherung zu Beginn der Hilfe (W230)</i>	45,5	34,5	30,1

* Angaben in Prozent: Variable (von der Einrichtung) ‚nicht abgefragt‘ und ‚keine Angaben‘ (durch Klientinnen).

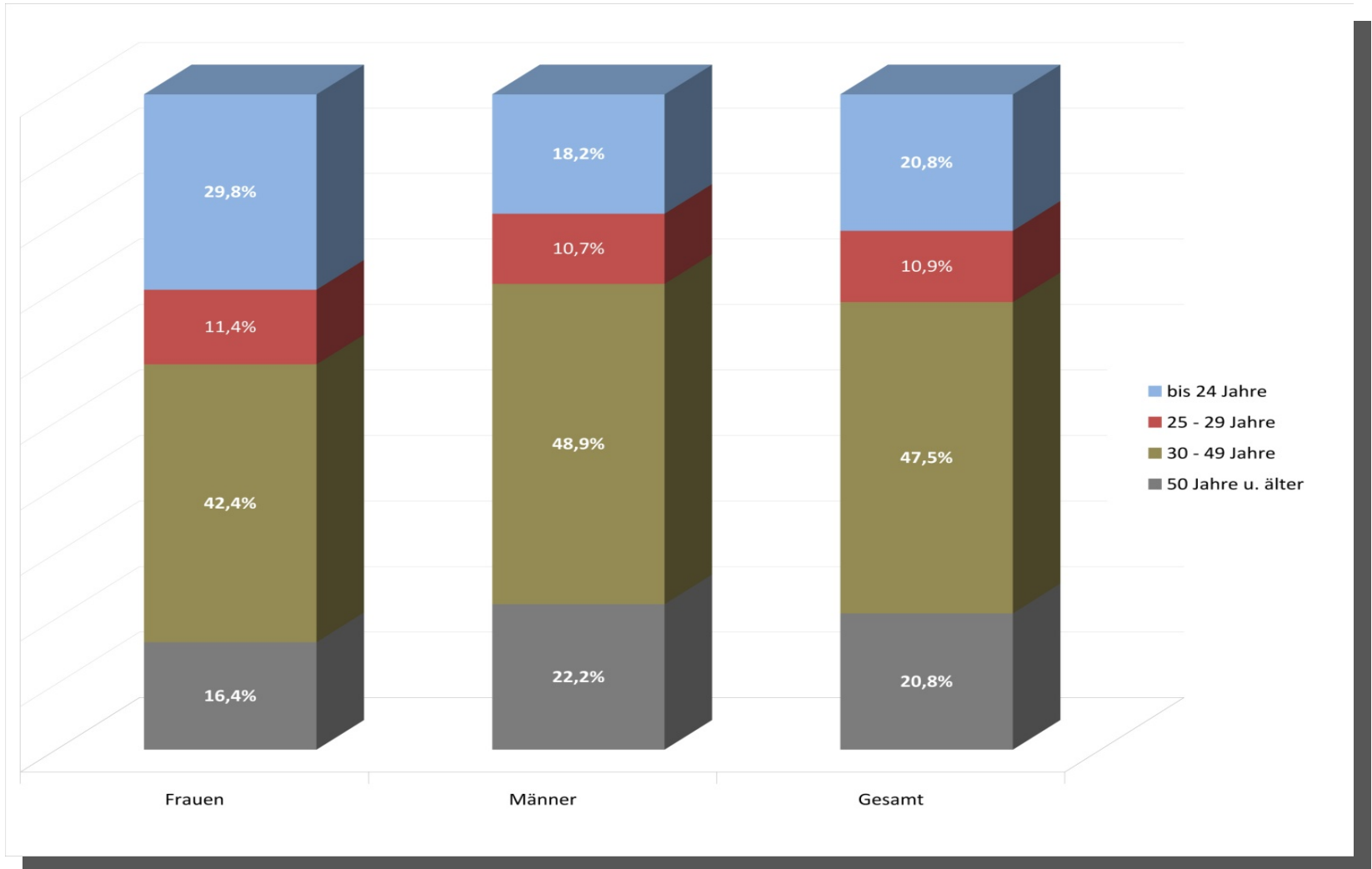
Fortschreibung von Ergebnissen

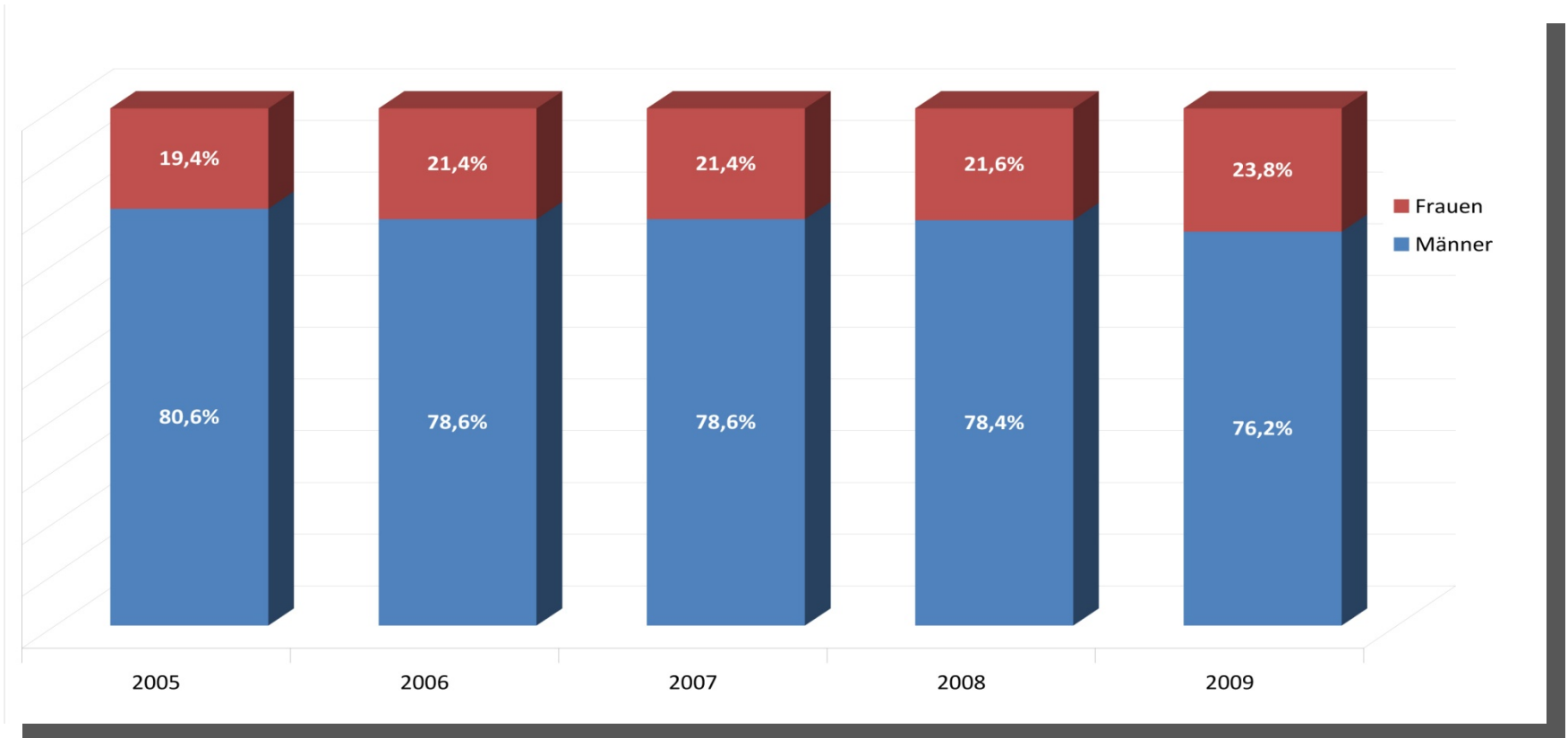


Durch die kontinuierliche Erhebung von standardisierten Daten lassen sich wichtige Entwicklungen im Helfefeld aufzeigen, die für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Hilfeangeboten von Bedeutung sind.

So zeigen sich beim Altersaufbau zwei Trends, die bereits über einen längeren Zeitraum zu beobachten sind:

- ein kontinuierlicher Anstieg bei den jungen Wohnungslosen (unter 25 Jahre), sowie
- eine kontinuierliche Abnahme bei den mittleren Altersgruppen (30 bis unter 50 Jahre), die jedoch nach wie vor den größten Anteil der KlientInnen stellen.





Die Zahlen der Jahresherhebungen verdeutlichen auch den kontinuierlichen Anstieg des Anteils wohnungsloser oder von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen im Hilfesystem.

Entwicklungsbedarfe



Noch immer bleiben Teilaspekte des Hilfesystems im Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit (DzW) der BAG W unterrepräsentiert.

Folge ist eine anhaltend unzureichende Datenlage zu einzelnen Aspekten:

- Entwicklung frauenspezifischer Hilfebedarfe und -angebote
- Stand der medizinisch-pflegerischen Versorgung
- Regionale Besonderheiten des Hilfesystems

Ziel ist eine weitere Steigerung der Zahl der teilnehmenden Einrichtungen und Dienste, die am Dokumentationssystem teilnehmen sowie eine gezielte Einbeziehung spezifischer Hilfeangebote, die bisher noch unterrepräsentiert sind.

Statistik ist kein Selbstzweck



Ziele des Dokumentationssystems zur Wohnungslosigkeit :

- Frühzeitige Erkennung neuer Entwicklungen im Hilfesystem
- Bereitstellung einer differenzierten Planungsgrundlage für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Hilfeangeboten
- Förderung der Transparenz des Hilfesystems durch vergleichbare Datenlage
- Unterstützung der Berichtspflichten gegenüber Leistungs- und Kostenträgern

Fachpolitische Leistungen



- ❖ Das Dokumentationssystem der BAG W hilft, politische Regelungs- und Entscheidungsbedarfe zu verdeutlichen
- ❖ Es leistet damit zugleich einen Beitrag zur politischen Legitimation neuer Ressourcen für bedarfsgerechte Hilfeangebote
- ❖ Die jährlich aktualisierten Daten bieten darüber hinaus eine fundierte Basis für fachpolitische Diskussionen und Positionierungen

Eine aussagekräftige und ausdifferenzierte Statistik ist ein wichtiger Baustein für eine differenzierte Planung und Weiterentwicklung von Hilfeangeboten und die politische Legitimation neuer Ressourcen für das Hilfesystem



Vielen Dank

Dr. Rolf Jordan
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.
Sudbrackstr. 17 – 33611 Bielefeld
www.bagw.de